Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 41 (1959)

Artikel: Zürcher Sagen
Autor: Glaettli, K.W. / Kläui, Paul
Bibliographie: Quellenverzeichnis
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-378929

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Quellenverzeichnis

a) Gedruckte

Baur Rudolf, Volkssagen aus der Umgebung des Uetlibergs. 1843. *(Baur)*

Binder Gottlieb, Aus dem Volksleben des Unterlandes. Basel 1925. *(Binder)*

Bolleter Eugen, Geschichte von Bachs, Zürich 1921. *(Bolleter)*

Brennwald Heinrich, Schweizerchronik (Quellen zur Schweizer Geschichte, N. F., 1. Abt., Bd. 1 u. 2). Basel 1908—1910. Am Schluß des 2. Bandes eine Zusammenstellung des sagenhaften Stoffes. *(Brennwald)*

Büchli Arnold, Schweizer Sagen, 3 Bde. 2. Aufl. Aarau 1928—1940. *(Büchli)*

Chronik der Stadt Zürich, hg. von J. Dierauer (Quellen zur Schweizer Geschichte, Bd. 18). *(Chronik der Stadt Zürich)*

Corrodi Paul, Sagen und Legenden am Zürichsee. (Jahrbuch vom Zürichsee 1951/52, S. 314—332.) *(JZ* 1951/52)

— Sagen des Bezirkes Winterthur. (Sonntagspost des Landboten 1915/16.) *(Sagen Winterthur)*

— Das Haus Landenberg in der Sage. (Sonntagspost des Landboten 1915/16.) *(Haus Landenberg)*

v. Edlibach Gerold, Chronik. (Mitt. d. Antiqu. Gesellschaft in Zürich, Bd. 4.) Zürich 1846.

Escher Hans Erhard, Beschreibung des Zürichsees. Zürich 1692.

Escher Conrad und *Wachter R.*, Chronik der Gemeinde Wipkingen. Zürich 1917. *(Escher und Wachter)*

Escher Heinrich, Erinnerungen seit mehr als sechzig Jahren. 2 Bde. Zürich 1866/67. *(Escher, Erinnerungen)*

Escher Conrad, Chronik der ehemaligen Gemeinden Wiedikon und Außersihl, Zürich 1911. *(Escher, W. und A.)*

— Chronik der ehemaligen Gemeinde Enge. Zürich 1918. *(Escher, Enge)*

— Chronik der ehemaligen Gemeinden Ober- und Unterstraß. Zürich 1915. *(Escher, Ober- und Unterstraß)*

Freisinnige, Der, Tagblatt für das Zürcher Oberland, Wetzikon. *(Fr.)*

Glaettli K. W., Sagen aus dem Zürcher Oberland, Winterthur 1951. Erste Ausgabe in Mundart: Sagen us em Züri Oberland, Wald 1940.

— Schatzsagen auf Zürcher Gebiet. (Reformierte Schweiz, Nr. 2, 1956.)

Hedinger Heinrich, Sagen aus dem Zürcher Unterland. (11. Jahrheft des Zürcher Unterländer Museumsvereins 1954/55.) Dielsdorf 1955. *(Hedinger)*

Heer Albert, Das Haus von Landenberg von Werdegg. Zürich 1904. *(Heer)*

Hegi Gustav und Friedrich, Das Tößtal und die Tößtalbahn. Zürich 1913. *(Hegi)*

Heimatkunde vom Linthgebiet, Uznach. *(HL)*

Herzog Heinrich, Schweizersagen, 2 Bde., 2. Aufl. Aarau 1887. 3. Aufl. 1913. *(Herzog I, II)*

Jahrbuch vom Zürichsee. Zürich 1940ff. *(JZ)*

Kohlrusch C., Schweizerisches Sagenbuch. Leipzig 1854. *(Kohlrusch)*

Krebser H., Zürcherische Volkssagen. (Volksblatt vom Bachtel 1916.) *(VB)*

Lienert Meinrad, Zürcher Sagen. Zürich 1944. *(Lienert)*

Lienhard H., Volksleben im Wehntal. Sammlung von Sagen und Redensarten von ca. 1890, (gedruckt in „Fürs Heim" 1922. Zu einem Heft vereinigtes Exemplar im Ortsmuseum Oberweningen.) Teilweiser Nachdruck in A. Bopps Zürcherchronik von 1925. *(Lienhard)*

Lüssi Hermann, Chronik der Gemeinde Wila. Winterthur 1921. *(Lüssi W.)*

— Chronik der Gemeinde Fischenthal. Wetzikon 1933. *(Lüssi F.)*

Lüssi Oskar, Aus schwerer Zeit, alte Erinnerungen aus dem Limmattale. Dietikon 1915.

Memorabilia Tigurina oder Merkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich, von H. H. Bluntschli, Zürich 1742. *(Mem. Tig. 1742)*
— von F. Vogel. 3. Bd., 1840—1850. Zürich 1853.
Messikommer Heinrich, Aus alter Zeit, Sitten und Gebräuche im Zürcher Oberland. 3 Bde. Zürich 1909/1911. *(Messikommer)*
Meyer von Knonau Gerold, Zürcherische Volkssagen. Zürich 1853. *(Meyer v. K.)*
— Der Kanton Zürich. 2 Bde. Zürich 1844—1846. *(Meyer v. K., Kt. Z.)*
Müller A., Die Sage bei Heinrich Brennwald, im SAVk 17 (1913), S. 193ff.
Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Zürich 1837ff.
Neue Zürcher Zeitung. *(NZZ)*
Peterhans Gottfried, Ins Zürcher Oberland. Winterthur 1925. *(Peterhans, Zürch. Obl.)*
— Vom Rheinfall zum Schnebelhorn. 2 Bde. Winterthur 1920/1922.
Reithard J. J., Geschichten und Sagen aus der Schweiz in Dichtungen. Frankfurt a. M. 1853. *(Reithard)*
Rochholz E. L., Schweizersagen aus dem Aargau. Aarau 1856. *(Rochholz, Sagen)*
— Naturmythen, Neue Schweizersagen. Leipzig 1862. *(Rochholz, Naturmythen)*
Sagen aus dem Limmattal, hg. von der Kommission für Heimatkunde. Separatdruck aus dem „Limmattaler", 1942.
Scheuchzer J. J., Naturgeschichten des Schweizerlandes. Zürich 1706.
Schmid H. A., Die Entzauberung der Welt in der schweizerischen Landeskunde. (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Bd. 7.) Basel 1942. *(Schmid)*
Schmid Hans Rud., Chronik der Gemeinde Altstetten. Zürich 1933. *(Schmid, Altstetten)*
Schweizerisches Archiv für Volkskunde. Zürich 1897ff. *(SAVk)*
Senn Jakob, Ernstes und Heiteres aus dem Leben unseres Volkes, Monatsschrift. Uster, Elgg und Schaffhausen 1850—1856. *(Senn)*
St.-Galler Tagblatt *(St. G. T.)*
Stauber Emil, Aberglauben und Sagen im Kanton Zürich. (128. Neujahrsblatt der Hülfsgesellschaft in Zürich.) Zürich 1928. *(Stauber)*
— Sitten und Bräuche im Kanton Zürich. (122. und 124. Neujahrsblatt der Hülfsgesellschaft Zürich.) Zürich 1922, 1924.
Studer Julius, Geschichte der Kirchgemeinde Bäretswil. Zürich 1870. *(Studer)*
Stutz Jakob, Sieben mal sieben Jahre aus meinem Leben. Pfäffikon 1927 — Erstdruck 1853. *(Stutz)*
Vernaleken Theodor, Alpensagen, 2. Aufl. Salzburg 1938. *(Vernaleken)*
Volksblatt vom Bachtel, Wald. *(VB)*

b) Handschriftliche

Corrodi Paul, Notizen über gesammelte Sagen.
Gemeindechroniken, Sammlung handschriftlicher Aufzeichnungen (Jahreschroniken) zürcherischer Gemeinden. Zentralbibliothek Zürich. *(Gchr.)*
Lorabücher, Jahrbücher der Antiquarischen Gesellschaft Pfäffikon mit handschriftlichen und zeichnerischen Darstellungen, Aufsätzen, Sagen, Erzählungen aus dem 19. Jahrhundert. Die genannte Institution nannte sich anfänglich „Lora", nach einer Sagengestalt in der Gemeinde Pfäffikon. Diese wenig bekannten und wenig benützten Archivalien verdanken ihre Entstehung dem Eifer der Mitglieder der „Lora". Diese machten es sich zur Pflicht, ab 1877 jedes Jahr in ein Buch von Folioformat einen Aufsatz zu schreiben. Als diese Praxis nach ca. 20 Jahren aufgegeben wurde, umfaßte das Werk neun Bände. Die Titelseiten sind von Kalligraph Rüegg in damaliger Schrifttechnik hervorragend verziert. Der Inhalt umfaßt alle Wissensgebiete. Uns interessieren hier nur die Sagen, die niedergeschrieben wurden. Freilich sind die wenigsten aus dem Volksmund erzählt. Die meisten erwecken den Anschein von Erfin-

dungen. Anstoß zu solchen Sagendichtungen mochte wohl das Wissen um zahlreiche ehemalige Hagheerenburgen gegeben haben. Sicher waren diese Männer noch gut informiert über das ancien régime, und es ist anzunehmen, daß diese wildromantischen Hagheerengeschichten dazu dienen sollten, jene Zeit abzustempeln. Die Erzählungen wurden nach der Art der Kalendergeschichten bis zur Geschmacklosigkeit „ausgeschmückt", wobei oft faustdick aufgetragen wurde. Gelegentlich sind die Geschichten mit der Bemerkung eingeleitet: „Nach einer Sage" oder „als Sage erzählt." Es bleibt ganz dem Leser überlassen, wieviel er von der Sage als Traditionsgut gelten lassen will. Das Mittelalter und die Zeit des Absolutismus werden als finstere Zeiten dargestellt. Sie stecken voll hartherziger Adeliger, sogenannter Hagheeren. Ihnen werden alle Greuel zugeschrieben. Das lammfromme Volk hingegen rackert sich ab, damit die prachtliebenden Herrschaften sich kleiden und sättigen können. Fast ungenießbar sind heute die Sagen vom „letzten Ritter von Gündisau", „Lora", „Die letzten Mönche zu Rüti". Die Erzählungen vom „Hundsgalgen", vom „Giwitzenriet", „Der Tüürst" hingegen dürfen als überlieferte Sagen gelten. Die nicht viel sagende Fabelei über „Die Entstehung des Namens Erlosen" darf als volkstümlicher Versuch angesehen werden, einen nicht mehr verstandenen Ortsnamen zu erklären.

Zollinger Jakob, Herschmettler Chronik. Manuskript. Untertitel: Sagen. (Z. T. gedruckt im „Freisinnigen".)

Hilfsmittel

Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. 10 Bde. Berlin 1927—1942. *(HwbdA)*

Idiotikon, Schweizerisches, Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Frauenfeld 1881 ff. *(Id.)*